

Der Fleischmarkt.

Die vorläufige Einschränkung der Fleischabgabe hatte stellenweise die gute Wirkung, daß doch mancher eher zu Fleisch kam, der es seit längerer Zeit vergebens zu erwerben versucht hatte. Geschickte Käufer umgehen nun diese Vorschrift dadurch, daß sie sich mehrmals um die Fleischmenge von einem halben Kilogramm anstellen. Dem soll in der kommenden Woche vorgebeugt werden durch die Abtrennung einer Nummer des Einkaufscheines. Das gibt dann die Gewißheit, daß niemand mehr als einmal in der Woche seine Fleischmenge beziehen kann, wenn ihm nicht Schleichwege doch etwas mehr Fleisch verschaffen und bis zum Einsetzen der Zentralschlachtungen im Mai eine etwas gleichmäßigere Fleischversorgung ermöglichen. Jeder muß damit rechnen, daß ihm auch künftig für den Haushalt in der Woche kaum mehr als ein halbes Kilogramm Fleisch zufallen wird. Diese Regelung wird sich nur auf das Rindfleisch beziehen und es den Kaufkräftigsten ermöglichen, sich weiterhin mit teuren Schweinern, Geflügel oder Fischen zu versorgen, die in die Rationierung nicht einbezogen werden. Mit dem Mangel an Fleisch setzte die große Nachfrage nach Geflügel und dessen Preiserhöhung ein. Das wird jetzt noch ärger werden, wenn die Fleischesser, die es sich leisten können, Geflügel bevorzugen werden. Heute schon steht der Kilogrammpreis für **S ü h n e r** bis 25 Kronen, für **G ä n s e** bis 32 Kronen und er steigt weiter. Allerdings bekam man bisher noch **p e l n i s c h e** Fleischgänse für den Kilogrammpreis von 11 bis 14 Kronen, der bald überholt werden wird. Die so erwünschte Rationierung von Rindfleisch wird eine wilde Preistreiberei in anderen Fleischwaren zur Folge haben, wenn man nicht auch da Abgrenzungen schafft. Erstentlich war vielen, daß die Herabsetzung der Preise für das billigere Fleisch es ersparte, dafür bis weit über 10 Kronen auszugeben, wie es bis jetzt geschah. Gestern gab es, wie stets, große Ansammlungen vor der Fleischhalle, für die vielen Käufer genügte der Vorrat nur kurze Zeit. Dann ging auch das **f r i s c h e** **S c h w e i n e r n e** für 10-60 Kronen rasch ab. Als willkommenes Behelf waren nach langer Pause **I n n e r e i e n** da. Nur **L a m m f l e i s c h** zu dem hohen Kilogrammpreis von 22 und 28 Kronen, fand wegen des Knochenreichtums wenig Bewerber. **W ü r s t e** und **F i s c h e** sind nun selten, **K a r p f e n** stiegen auf 11 Kronen und höher. Von den überaus reichen **F i s c h j ä n g e n**, die jetzt an den deutschen Küsten erfolgten, verspüren wir nichts.